

Heilig ist das Recht unserer Freiheit — theuer die Pflichten dieselbe zu erhalten und unsern Kindern rein und unbefleckt zu übergeben — koste es auch unser Vermögen, Leben und Blut. — Jackson.

„Beschloß, daß nach der wohl überlegten Meinung dieser Convention, das Volk von Pennsylvania das Recht hat und in Gerechtigkeit zu sich selbst und seinen Kindern, verpflichtet ist solches auszuüben, nemlich: die Existenz des Freyheits der Bank der Vereinigten Staaten, zu bestimmen — ihre gefährliche Gewalt auf ewig abzuschaffen — und dieselbe durch die neue Constitution, welche es zu bilden im Begriff steht, als ein Recht und nichtig zu erklären.“ — Convention Junger Männer, July 4, 1826.



Democratische Ernennung,
Für Präsident:
Martin Van Buren,
Für Vice-Präsident:
Richard M. Johnson,
Erwähler-Zettel,

Gen. Robert Patterson, James Thompson,
Thomas D. Grover, Joseph Durden,
Samuel Badger, John Maglee,
Gardner Furness, Oliver Wilson,
Henry Myers, John B. Sterigere,
Henry Chapman, Jacob Kern,
Jacob Dillinger, Paul Geiger,
Calvin Blythe, Henry Welsch,
Thomas C. Miller, William Clark,
John Mitchell, Leonhard Rupert,
George Kremer, Alch Mann,
William R. Smith, Samuel L. Carpenter,
Robert Patterson, Wallace Williams,
Dr. James Power, Robert Orr,
John Carothers, John P. Davis.

Congress,

Für Dauphin und Libanon Cantons,

Dr. Luther Reilly.

Hut = Manufactur.



Die Unterschriebenen benachrichtigen ihre Freunde und das geehrte Publikum im Allgemeinen, daß sie gesonnen sind daß

Hutmacher = Geschäft

in allen seinen verschiedenen Zweigen auf das weitläufigste zu betreiben, an dem alten Stande von County, gegenüber John Eberharts Stroh- und nächste Thüre oberhalb Jacob Hennings Gasthaus — allwo sie beständig auf Hand und nach Bestellung Verfertigen ein ausgebreitetes

Assortement von modigen Furs und Seidenen Hüten, von einer vorzüglichen Qualität und von verschiedenen Farben, schicklich für die Jahreszeit, welche sie versichern gut und dauerhaft zu seyn, und zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen werden. Ihr Waarenlager ist ausgebreitet, und sie werden alle Bestellungen in ihrem Fache mit Geschwindigkeit versorgen. Sie verbürgen sich für die Güte und Dauerhaftigkeit ihrer Hüte und versichern daß sie nirgends übertroffen werden.

Da alle Hüte, die an ihrer Anstalt zum Verkauf angeboten werden, unter ihrer eigenen Aufsicht verfertigt werden, so empfehlen sie dieselbe dem Publikum mit der Versicherung daß sie unschätzbar im Stande sind, ihre Kunden zu ihrer volligen Zufriedenheit zu bedienen.

Philip Stein und Sohn.

Millerstaun, July 30.

Lager - Versammlung.

Auf Montag den 15ten nächsten August 1836, wird eine Lager- oder Zeltens-Versammlung der vereinigten Brüder in Christo, auf dem Lande der Unterschriebenen, in Bethel Taunship, Libanon County, 2 Meilen von Stumpstaun, an der Straße welche von Stumpstaun nach Libanon führt, ihren Anfang nehmen und bis zum nächsten Sonntag Morgen dauern. Alle christliche gesinnte Personen und Verehrer Gottes werden eingeladen beizuwohnen.

Da Vorbereitungen gemacht werden um die Bewohnende mit Speise und Trank zu versehen, so wird es nicht erwartet daß einige Hochfests werden bewohnen, wodurch gewöhnlich Eindrungen entstehen.

Abraham Licht,
Joseph Licht.

Bethel Tsp. July 30.

Hinterlassenschaft d. verstorbenen

Maria Zimmerman.

Alle Personen sind hiermit benachrichtigt, daß dem Unterschriebenen, wohnhaft in Heidelberg Taunship, Libanon County, Testamentarische Briefe über die Hinterlassenschaft der verstorbenen Maria Zimmerman, (Witwe von Heinrich Zimmerman,) lezhin von Jackson Taunship, ersagter County, verwilligt worden sind; deswege sind alle Personen, die Forderung an die Hinterlassenschaft der ersagten Verstorbenen haben, ersucht, dieselben den Unterschriebenen ohne Verzug bekannt zu machen; und Solche, die an ersagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind ersucht, sogleich Zahlung zu leisten.

Peter Zimmerman, Erbor.

Heidelberg Tsp. July 30.

Libanoner Morgenstern.

Ein republikanisches Wochenblatt,
Für Stadt- und Landleute.

Gedruckt und herausgegeben von Stöber und Scott, im Marktvierck.

Jahrg: 30.) Libanon, den 13. August, 1836 (No. 1345.)

Aus-Lotten zu verkaufen.

Samstag den 20sten nächsten August, soll an dem Gasthause des Jacob Dyer, in der Stadt Libanon, öffentlich verkauft werden, neml.

Eine prächtige Aus-Lotte,

enthaltend 5 Acker und eiliche Ruthen, liegend nahe bey der Stadt Libanon, am Ecke der langen Lane, und grenzend an Lotten der Witwe Gerhart, Dr. Eckert und Jacob Stöber; darauf befindet sich ein schöner Baumgarten, und ist in gutem Baustande, und Fenssen umgeben. Dasselbe soll in zwey Stücken verkauft werden — weiland das Eigenthum des verstorbenen Heinrich Schaffner.

Ferner — Zur nemlichen Zeit:

Eine Quantität Korn und Haber bey der Buschel, langes Stroh bey Hundert Gebund, und eine Quantität gewirtes Haberstroh, &c.

Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags angesetzt; wenn die Bedingungen bekannt gemacht und gute Aufwartung gegeben werden wird, von

Jacob Guthart, Erbor.

Daniel Etichter, Stors.

Libanon, July 30.

Flachs = Saamen.

3000 Buschel Flachs-Saamen wird an dem Stroh der Unterschriebenen verlangt, für welchen der höchste gangbare Marktpreis im Handel bezahlt wird.

John Marquart u. Co.

Libanon, July 30.

Eine Bauerey zu verkaufen.

Die Erben des Verstorbenen David Garver, lezhin von Letterkenny Taunship, Franklin County, bieten auf Montag den 20sten nächsten August, die lezhin von besagtem Verstorbenen geeignete und in besagtem Taunship und County ungefähr 14 Meile von Strasburg an der nach Newburgh führenden Straße, gelegen an den Ländereyen des John Brotherton, John Eby, Daniel Creamer und Anderer, gelegene Bauerey zu verkaufen an, enthaltend

333 Acker Land,

mehr oder weniger, wovon ungefähr die Hälfte geklart ist, mit von 25 zu 30 Acker gute Wiesen, und noch mehr, wenn man wünscht, gemacht werden können. Diese Bauerey ist in einem guten Baustande und das Holzland mit schönem Holze bewachsen. Auf dieser Bauerey befinden sich zwey große gut tragenden Aepfelbaumgärten mit andern Obstfrüchten als Birnen, Pfirsching, &c. und einer Seiderpreße. Die Gebäude sind eine große Schweizer-Scheuer, ungefähr 80 Fuß lang; ein im guten Stande befindliches



Block = Wohnhaus,

mit einer darangebauten Küche — so wie auch ein großes Springhaus mit einer niefehlender Springe und einer niefehlender Wasserquellen mit einer darin befindlichen Pumpe an der Hausthüre. Auf dieser Bauerey befinden sich ebenfalls noch dreu gute Lehnhäuser, und ein Strohm-lau-fendes Wasser nahe bey dem Hause, der durch dies Land fließet. Dies Land ist patentirt und ein unwiderrstehbares Recht und Besitz wird von den Erben auf den ersten Tag nächsten April gegeben werden. Einige Person die das Eigenthum zu besetzen wünscht, beliebe bey dem auf dem Vermögen wohnenden Unterschriebenen anzukunfen, der dasselbe für die Erben zeigen wird.

Wenn dies Vermögen nicht an obigem Tage verkauft werden sollte, so wird es auf ein Jahr verlehnt und Besitz auf den ersten nächsten April gegeben werden.

Daniel Garver.

Franklin Co. July 23. — 5m. — \$8

Ankündigung.

Der Tägliche Neuheits-Bothe,

Herausgegeben von Sage und Comp. an der Ecke der Wood und Kunkel Straße, in Philadelphia, erscheint jeden Tag in Quarto Format; derselbe giebt die Neuigkeiten des Tages, das Neueste von europäischen Nachrichten, Schiffsnachrichten, Marktpreise, und überhaupt alles was für den deutschen Leser wissenschaftlich ist. Der Subscriptions-Preis ist wöchentlich 10 Cents.

Denjenigen welche wünschen die Zeitung im Lande zu erhalten, wird angezeigt, daß sie alle sechs Nummern wöchentlich drey mal (zwey Nummern auf einen Bogen gedruckt) mit der Post bekommen können. Die Postgebühren kosten ihnen sodann bloß die Hälfte. Vierteljährlicher Subscriptions-Preis \$1 30, in Vorausbezahlung. Wer eine \$5 Note in einem postfreyen Briefe an uns sendet, erhält das Blatt auf ein Jahr.

Wir nehmen Bestellungen auf diese Zeitung in unserer Druckerey an, woselbst man auch dieselbe zuvor einsehen kann.

Manchester.

Unter die zweckmäßigsten Anstalten, auf deren Errichtung man bedacht sein sollte, gehören die Leichenhäuser, deren Zweck es ist, Verstorbenen so lange zu überbergen, bis unverkennbare Zeichen der Verwesung eintreten. Da, wo sie bereits existiren, bezieht die Haupteinrichtung in einer Schlinge, welche über dem offenen Sarge hängt und mit einer Schelle in Verbindung steht, welche der Totgeblauhte, wenn er wieder in's Leben zurückkehrt, anzieht. Der neben an oder im Gebäude selbst wohnende Aufseher eilt auf dieses Zeichen sogleich herbei, um den Wiedererwachten in Empfang zu nehmen. Einzelne Fälle ereignen sich noch immer, wo bey Eröffnung der Gräber sich die deutlichsten Spuren des Scheintodes fanden. Wer vermag einen solchen Kampf zu schildern? Die Nothwendigkeit der Leichenhäuser erwies sich erst kürzlich wieder in Frankreich. Ein Landmann aus Guines, der an einer chronischen Krankheit gelitten hatte, fiel in einen vollkommen todähnlichen Schlaf. Jedermann hielt ihn für todt; nur die Vorsicht des Arztes verhinderte es, daß seine Beyschlag nicht in der gewöhnlichen Zeit erfolgte. Er bestand darauf, daß der Verstorbenen nicht eher beerdigt werden sollte, als überzeugende Beweise seiner wirklichen Auflösung vorhanden wären. Der Erfolg zeigte die Weisheit dieser Maßregel, denn nach vierzehn Tagen fand der Totgeblauhte wieder munter auf den Füßen. Erster ist das Ereigniß, welches in Hochkirchen, im Preussischen, vorkam. Als der Leichengräber des dortigen Gottesacker ein neues Grab öffnen wollte, fand er ein Gerippe in verkehrter Lage. Es waren die Ueberreste eines weiblichen Geschöpfes; den Schädel umgab noch ein Brautkranz. Die Lage des Gerippes zeigt, daß die Braut lebendig begraben worden ist.

Seit einer langen Reihe von Jahren stellen sich die Winde nicht so anhaltend aus dem Norden und Osten ein, als in der gegenwärtigen Jahreszeit. Im Monat März, wehte der Wind von Norden und im Monat April; im Monat May 17 Tage, im Monat 22 Tage und im verstorbenen July 18 Tage. Während dieser ganzen Periode waren nur wenig, eigentlich heiße, drückende Sommertage. Der Mercurius wechselte von 60 bis 80 Grad. Noch nie erfreute sich die Stadt mit ihren Umgebungen, und überhaupt die Union, einer so gesunden Jahreszeit. Nicht eine epidemische Krankheit machte bis jetzt noch ihre Erscheinung. Wenn auch gleich in sehr vielen Distrikten die Sommerfrucht leicht ausgefallen ist, so bietet dagegen die Herbsternnte eine desto reichere Ausbeute dar. Die Obstgärten überall auf's Vortheilhafteste. Regen und trockene Witterung wechseln regelmäßig ab, und noch nie hatte im Ganzen der Bewohner der Ver. Staaten eine so lebendige Aufforderung zum Danke gegen den Urheber und Geber alles Guten, als jetzt. Die Natur schüttet ihr Füllhorn mit mütterlicher Liebe über uns aus; und wären nicht von anderen Seiten her die Menschen so geschäftig, sich das Leben schwer zu machen, man müßte das nordamerikanische Volk das glücklichste der Erde nennen. Politische und pecuniäre Spekulationen sind die einzigen Wollen, die an unserem Horizonte sichtbar sind und ferne Ungewitter verkünden. Sie werden sich entladen und ihrer Natur getreu, unsere bürgerliche Atmospäre von ihren unreinen Stoffen reinigen.

Weiterer Charakterzug der gegenwärtigen Zeit ist das Bedürfnis für Arbeiter und die Erhöhung des Lohns. Man wird selten gesunde, arbeitsfähige Leute finden, denen es an Beschäftigung fehlt, wenn es ihnen ernstlich darum zu thun ist. Müßiggänger findet man allein in jener Klasse von Menschen, die dem Gebrauche hitziger Getränke fröhnen. Aus dieser treten alle jene Laster hervor, die ihre Gränzen nur im Zuchtthause oder auf dem Hochgerichte finden. Verhältnismäßig gegen ältere Zeiten, ist auch hierin eine Sittenverbesserung bewirkt worden, welche die schönsten Hoffnungen für die Zukunft erweckt.

Die Frucht = Erndte in Center County, ist jetzt beynähe gänzlich vorüber, und auch zum größtentheil eingefahren, und ist wie wir schon zuvor erwähnten, im Allgemeinen, vortreflich ausgefallen. Mehrere von den Einwohnern dieser Stadt haben ihr kleine Waizen = Erndten gedroschen, und keiner hat weniger als 5 Buschel und andere so hoch als 6 Buschel vom Hunder bekommen. Mehrere haben von einem Square (1 Acker) von 650 bis 700 große Garben erhalten, und einer hat 770 große Garben Waizen erhalten, welches wahrscheinlich 40 Buschel Waizen liefern wird. Viele von den Bauern von diesem (Hains) Taunship, haben von 1200 bis 1500 und 1800 Duzend Waizen eingeerntet, und solche werden von 500 bis 800 Buschel zum Verkauf haben! — Das Korn wird aber nicht so gut ausfallen wie der Waizen, doch ist eine gute Ernte. — Centre Bericht.

Die allgemeine Zeitung in Augsburg enthält eine jammervolle Beschreibung von dem gegenwärtigen Zustande Polens. Die Armut ist so groß, daß ein allgemeiner Volksbankrott fast unvermeidlich scheint. Sämmtliche Grundbesitzer sind tief verschuldet, und durchaus nicht mehr im Stande, Kapitalzinsen zu bezahlen. Das Getraide hat keine Preis; dennoch ist das Volk zu arm, es zu kaufen, und hungert zum Theil jetzt schon. Aller Verkehr und jedes Gewerbe stockt. Bey den höheren Klassen herrscht Ingrimm über den unbiegsamen Tyrannen. Die Masse der Bevölkerung erwartet dumpf die Zukunft. Sollte die Noth den Gipfel erreichen, auf welches sie mit Riesenschritten losgeht, so könnte man in Polen Ereignisse noch erleben, die erschütternd auf Europa zurückwirken müßten. Die preussische Staatszeitung enthält ein Verzeichniß von 889 Personen aus dem russischen Gouvernement Wilna, deren gesamtes Vermögen, wegen Theilnahme an dem politischen Aufstande, confiscirt worden ist.

Mord. — Ein Correspondent einer St. Louis Zeitung, giebt folgende schrecklichen Umstände von einer Mordthat, welche unter mehreren Halb-Indianern, nahe bey Fort Union an der Mündung des Yellow-Stone Flusses im letzten Juny, vorkam. Eine Halb-Indianer Familie, Namens Duchamp, hatte einen andern, Namens Jack Ram, ermordet; für welches Vergehen, die Nachbarn beschloßen hatten, welche meistens aus französischen Ansiedlern bestanden, diese erstere zu vertilgen, zu welchem Endzweck sie sich nach einem Blockhaus begaben, wo die Duchamps sich befanden. Die Duchamps wußten wohl was man mit ihnen vornehmen wollte, und sehten sich daher in Vertheidigungsstunde und sochten desperat. Es gelang einem Franzosen ein Feuer in der Nähe des Hauses anzuzünden, und da der Wind stark nach dieser Richtung blies, so stand das bald in Flammen. Das Geschick wurde unterbrochen fortgesetzt bis die Innhaber des Hauses genöthigt waren dasselbe zu verlassen. Die Duchamps tödteten 8, und verwundeten mehrere ihrer Angreifer. Erstere wurden jedoch alle, mit Ausnahme von eilichen kleinen Kindern, ermordet. — Täglt. N. B.

Der Jahresbericht des Secretärs der Schatzkammer über den Handel und die Schiffahrt der Ver. St. giebt für das Jahr 1835 bis zu Ende des Septembers folgendes Resultat:

Betrag der Einführen	\$149,895,742
Davon waren frey von Abgaben	77,940,498
Specifizierte Zölle	26,187,509
Ad valorem Abgaben	45,817,740

\$149,895,742

Unter den importirten Artikeln von vorzüglichem Werth bemerken wir:

Gold	=	\$ 1,669,789
Silber	=	10,140,968
Andere	=	4,520,898
Coffee	=	10,915,466
Seidenstoffe von Ostindien u. China	=	1,228,971
Seidenfabrikate aus andern Ländern	=	14,984,584
Wollengüter	=	6,549,278
Geblickte und ungeblickte Leinwand	=	5,982,568
Flanell, verschiedener Art	=	899,785
Kustepische	=	821,812
Tuch und Kasimir	=	1,046,755
Anderer Wollfabrikate	=	2,978,896
Gefärbter und gedruckter Kattun	=	10,610,722
Weißer Kattun	=	2,788,498
Strümpfe	=	2,788,498
Wolle unter und über 8 Ets. pr. Pfd.	=	1,746,771
Kornbranntwein 989,223 Gall.	=	414,555
Ausland.Materialien 1,401,201 Gall.	=	1,218,126
Molasses 18,971,608 Gall.	=	8,074,172
Brauner Zucker 11,806,880 Pfd.	=	4,751,074
Weißer Zucker 14,229,859 Pfd.	=	1,055,110
An ausländischen Gütern wurden während des Jahres wieder eingeführt für \$20,504,485. Die Exportation einheimischer Artikel betrug 101,189,082. Hieher gebühren \$2,174,524 für Seeproducte (Fische und Del) und \$5,897,004 für Holz. Agriculturzeugnisse wurden exportirt: Schweinefleisch \$1,776,782, Ochsenfleisch \$638,761, Mehl \$4,894,775, Reis \$2,210,831, Tabak \$8,250,599, Manufacturartikel, Seife, Schuhe, Möbel, Hüte, &c. \$2,945,405, Kattun \$2,854,681, Gold- und Silbermünze \$729,601.		

Die Druckerey der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft Verbrannt.

New-York, July 20.

Diesen Morgen, ein Viertel vor 4 Uhr, brach ein Feuer in der Druckerey der Bibel-Gesellschaft in dieser Stadt aus. Sie enthielt eine große Anzahl von Kraftpressen, und ehe noch die Feuerleute, trotz ihrer gewöhnlichen Schnelligkeit es verhindern konnten, waren alle die Materialien verbrannt. Der Verlust wird auf 100 000 Thaler geschätzt, aber ich vermute daß er durch Versicherung gedeckt ist. Der Thrige, &c.

In Baltimore kamen neulich einige Kaiser Toback aus dem Staat Ohio an; und bey Öffnung derselben fanden sich etwa sechs hundert Pfund Steine, womit wahrscheinlich dem Gewicht des Tabacks nachgeholfen werden sollte.

Die Bevölkerung der Erde beläuft sich im Durchschnitt auf 895 Millionen. Hier von fallen auf die Ver. Staaten 16,680,000 Seelen. — Spanien besitzt etwas über 10,000,000, zu denen 60,240 Priester, 29,290 Mönche, 22,287 Nonnen und 478,880 Edelente gehören.

Nach einigen Londoner Blättern zählt man in der Hauptstadt Großbritanniens w e n i g e r s 5,000 Menschen, welche bereitwillig sind, jedem Menschen für die Ausstich einer Wunde von fünf Schilling auf den Kopf zu schlagen.

Der Morgenstern.

Der Volksfreund — der Tyrannen Feind.

(Aus dem Pennsylvanien.)

Schauderhafte Unmenschlichkeit.

Tod des Col. Fannin und seiner Mannschaft.

Hr. Joseph H. Spohn, einer der Ueberlebenden von Fannin's Befehl, ist in dem Mexikanischen Schiff Vera Cruz, zu New York angelangt. Sein Entkommen hat er dem Umstand, daß er die Spanische Sprache sprechen konnte, zu verdanken, da dieses seine Dienste als Dolmetscher den grausamen Mexikanern von Werth machte. Spohn war einer der Red River Freiwilligen, und gieng mit Col. Grant, Col. Johnson und Major Morris, nach Goliad, wo sie mit Fannin's Parthey und dem Georgier Bataillon und den Alabama Greys vereinigt wurden. Er hat der New York Evening Star viele interessante Besonderheiten mitgetheilt, die als Editorial in seinem Blatt erschienen, und sich mit der Schlacht und unglücklichen Uebergabe zu Colletto anfingen und bis zu seiner Flucht von Vera Cruz, herab kommen. Wir liefern den folgenden interessanten Auszug, der die Umstände des grausamen Mords seiner unglücklichen Freunde erzählt:

Am Palm Sonntag (den 27sten März,) wurden die Gefangenen in eine Linie gestellt, und Hr. Spohn, der damals in der Kirche schlief, [dem Hospital,] um etwa 6 Uhr Morgens heraufgerufen und ihm geboten sich in die Linie zu begeben; da er der Letzte war, trat er an's Ende. Sie wurden dann aus dem Fort marschirt und vor dem Thor aufgezogen, als ein Offizier herbeikam und Spohn fragte, was er dort thäte, und befahl ihm zurück nach dem Hospital zu gehen, wo er gebraucht würde — und als er auf dem Wege war kam ein anderer Offizier und sagte ihm er solle den Gehörsen befehlen die verwundeten Texaner in den Hof zu bringen; solche die nicht gehen könnten, sollten herausgetragen werden. Da ihn diese Vorbereitungen erstaunten, fragte er warum? als der Offizier antwortete: "es kämen Karren um sie nach Copano, dem nächsten Seehafen, zu bringen." Der Befehl des Offiziers wurde befolgt und die Verwundeten in den Hof gebracht, und Alle waren voller Hoffnung daß sie nach den Ver. Staaten eingeschifft werden würden, welches versprochen gewesen; allein ihre Hoffnung wurde grausam vernichtet als sie ein fortwährendes Musketenfeuer außerhalb dem Fort vernahmen, und die Weiber der Soldaten auf die Mauern steigen sahen und nach dem Ort, wo der Schall herkam, hinblickten. Die Verwundeten mußten dann was vorgeh, und einer derselben fragte Spohn ob er nicht dachte daß ihre Zeit gekommen wäre; und da sie durch die Bewegungen um das Fort überzeugt wurden, daß sie erschossen werden sollten, schrien sich die meisten gelassen auf ihre Teppiche nieder, um ihr elendes Schicksal abzuwarten; einige wurden bleich, allein nicht Einer zeigte zitternde Furcht. Spohn, der angestellt war um ihnen heraus zu helfen, wurde von einem Verwundeten Mexikanischen Soldaten angesprochen, und ihm gesagt zu gehen und den Befehlshaber um Schonung seines Lebens zu bitten der ihn retten könnte, indem sie alle erschossen werden sollten. Ungefähr um diese Zeit kam Col. Fannin aus der Kirche, wo er eine Stube für seinen Gebrauch hatte, als ein Mexikanischer Capitain des Bataillons, Namens Tres Vilas, mit sechs Soldaten zu Spohn kam und ihm auftrug Col. Fannin zu rufen, während er zur nämlichen Zeit nach einem gewissen Ort im Hof hindeutete, wohin er wünschte daß er geführt werden sollte. Spohn fragte ihn ob er ihn erschießen wolle, und erhielt ganz gelassen die Antwort, "Ja." Als Spohn sich Fannin näherte, fragte der Colonel was das für ein Schiefen sey; und als er es ihm sagte, machte er keine Erwiderung, sondern blieb entschlossen und standhaft. Er sagte ihm daß er auch erschossen werden sollte, welches keinen sichtbaren Eindruck auf Col. Fannin machte, der mit festem Schritt auf die Stelle hin gieng, die ihm durch den Mexikanischen Capitain angewiesen worden, indem er seinen Arm zur Unterstützung auf die Schulter von Spohn legte, da er im rechten Schenkel verwundet und sehr lahm war. Während dieser ganzen Zeit nahmen die Soldaten die Verwundeten, zwei zu einer Zeit, nahe zum Thor, setzten sie auf den Grund nieder, verbunden ihnen die Augen, und erschossen sie mit einer Gleichgültigkeit wie ein wildes Thier erschossen wird. Drei Soldaten waren bey jeden zwei; wenn zwei Schiffe den Tod nicht herbeiführten, dann hielt der Dritte Soldat die Mündung der Musketen nahe an seinen Kopf oder die Brust und gab ihm den Garauß.

Als Col. Fannin den Ort seiner Bestimmung erreicht hatte, wurde Spohn aufgefordert ihm Folgendes zu verdolmetschen: "Daß weil er mit einer bewaffneten Bande gekommen sey um zu verwalten und Texas zu revolutioniren, so siehe die Mexikanische Regierung im Begriff ihn zu züchtigen." So bald dieses Urtheil dem Fannin verdolmetscht war, fragte er ob er nicht den Befehlshaber sehen könne. Der Offizier erwiederte er könne nicht, und fragte warum er ihn zu sehen wünsche. Col. Fannin zog dann eine schätzbare goldene Sacluhr hervor und sagte daß sie seiner Frau gehöre, und er wünsche sie dem Commandanten zu übergeben. Der Capitain wiederholte dann daß er den Commandanten nicht sehen könne, allein wenn er ihm die Sacluhr gäbe, würde er ihm danken — und er wiederholte in gebrochenem Englisch, "thank you — me thank you." Col. Fannin sagte ihm er möchte die Sacluhr haben, wenn er ihn begnadigen ließe nachdem er erschossen sey; welches, sagte der Capitain, gethan werden sollte — während er lächelte und sich verbeugte. Col. Fannin übergab

ihm dann die Sacluhr und zog einen Corallenbeut mit Doubleton aus seinem Sack, an welchem die Schnalle gebogen war; er gab ihn dem Offizier und sagte daß dieser ihm sein Leben gerettet hätte, indem die Kugel, welche ihn verwundete, ihre Kraft verloren als sie die Schnalle getroffen und gebogen, und einen Theil eines seidenen Halstruchs, daß er im Sack hatte mit in die Wunde geführt, und als er es herausgezogen, die Kugel mit heraus brachte. Als den Sack seines Ueberrocks gab er dem Offizier noch eine doppelte Handvoll Thaler.

Dem Spohn wurde dann befohlen ihm die Augen zu verbinden, und Col. Fannin reichte ihm sein Sacluch. Er wollte es zusammenlegen, allein er war erschüttert und that es ungeschickt, als der Offizier ihm es aus der Hand riß. Fannin selbst zusammen legte. — Er gebot Col. Fannin sich auf einen Stahl, der nahe stand, nieder zu setzen, als er hinter ihn trat und seine Augen verband, zu Col. Fannin in Englisch sagend: "Neu York, gut, gut." — meynend ob seine Augen gehörig New Jersey verbunden seyen — auf welches Fannin erwiederte "ja." Der Capitain trat alsdann vor ihn und befahl seinen Leuten ihre Bajonette abzunehmen Maryland, und sich Col. Fannin zu nähern. Als der Col. Virginia sie nahe bey sich hörte, ersuchte er Spohn ihnen zu sagen die Mündungen ihrer Musketen nicht Süd Carolina, so nahe an ihn zu halten, daß sein Gesicht mit Pulver versengt würde.

Als der Offizier, welcher hinter ihnen stand, sah daß ihre Musketen bis innerhalb zwey Fuß Ohio, von seinem Körper gebracht worden, gab er das Zeichen mit seinem Halstruch, als sie feuerten! Mississippi, und der arme Fannin fiel tod auf seine rechte Seite auf den Stuhl, u. von da rollte er in einen Alabama, ungefähr 8 Fuß tiefen trockenen Graben, der sich Missouri, nahe bey der Mauer befand. Dann führten sie Louisiana, Spohn nahe an das Thor, von wo ihn ein anderer Offizier nahm und in die Stube des Col. Portia, mit einer Wache über ihn brachte. Er fragte den Offizier ob er ihn erschießen wolle; er erwiederte, "Nein," und griffte boshaft mit den Zähnen. In der Stube fand er einen Franzosen von der Sonapo Companie, welcher ihm sagte der Rest seines Corps wäre früh Morgens außerhalb dem Fort in einem Garten unter eine Wache gethan worden. Nachdem er eine kurze Zeit dort war, kam ein Soldat mit einer Kante an die Thür und sagte ihm daß er an dem Thor verlangt würde. Als er an das Thor kam, fand er den Commandanten Portia von seinen Offizieren umgeben, welche, da sie Spohn schon vorher gesehen hatten, Portia baten ihn zu schonen; allein er sagte er könne nicht, indem seine Befehle bestimmt seyen; da sie jedoch nicht nachließen, sagte er mit etwas ungeduldiger Mine: "Well nehmt ihn weg." Zur nämlichen Zeit sah er den jungen Ripley, den zweiten Sergeant bey den Mobile Grays der schwer im linken Arm verwundet war, nach dem Richtplatz führen.

Spohn wurde alsdann an das Haus eines Offiziers genommen und dort gelassen, wo er alle Augenblicke das Knallen von Musketen, die Todten Glocke seiner Kameraden, hören konnte. Spohn war ein junger Mexikanischer Soldat mit einem blutigen Schwert in die Stube kam und ihn fragte was er dort thäte, und würde ihn durchbohrt haben, wenn ihm die Bedienten nicht gesagt hätten daß er von den Offizieren horthin gebracht worden sey. Dr. Field kam mit dem Sergeanten hinein — der Doctor sagte dem Spohn, daß Alle erschossen wären, und sie Capt. Brooks von Westpoint, der mit einem gebrochenen Schenkel auswendig am Fort lag, mit Ungeflüm fortgeschleppt und in der Straße Viehisch umgebracht hätten. In einer Stunde nachher trat Spohn wieder in das Fort, wo er die Mexikanischen Soldaten antraf wie sie die Körper der Todten auf einen großen Wagen luden und fort nahmen.

Zwey oder drey Tage nachher nahm ihn Capt. Coronado auf die Außenseite des Forts, wo seine Landsleute gemordet und Einer nach dem Andern aufgehängt und zum Theil verbrannt und gebrochen worden waren, u. einen furchtbaren, schrecklichen und abscheulichen Anblick darstellten. Er fand daß sie in vier Partheyen getheilt waren ehe sie erschossen wurden, indem sie auf vier Haufen lagen, mit zerrißenen und blutigen Kleidungsstücken, Schuhen, Kappen, Taschentüchern und Papieren umgeben. Unter den Lebigen befand sich auch die blutige Kappe des Col. Fannin, welches zu dem Glauben verleitet daß er mit den Uebrigen verbrannt oder gebraten wurde.

Von dem allgemeinen Gemetz wurden fünf Mann verschont um den Mexikanischen Kranken abzuwarten; nämlich Sterkel, Smith, Willis, Wose und Peter Griffin; der Letztere, welcher sich zur Zeit in dem Hospital befand, wurde durch einen Mexikanischen Soldaten gerettet, der ihn unter seinen Teppichen versteckte, weil er ihm abgewartet und seine Wunden verbunden hatte. Willis ist nachher gestorben.

Spohn wurde als ein Gefangener mit dem Copano Detaschement, unter Major Miller, Capt. Zsrael und Hr. Burton, die mit ihren Compagnien nach Goliad gesandt wurden, gehalten. Sie sagten ihm daß seine Sache wie die Thrige, am Ende verzeiwelt wäre; und um zu entstehen einiges angewandte Mittel zu rechtfertigen sey. Urreza behandelte ihn gütig, nahm ihn als Kutscher nach Metamorosa, wo er um frey zu konnen, mit seiner Erlaubniß auf Bord der Correo, unter Capt. Thompson, in Mexikanische Dienste trat, u. bewerkstelligte seine Flucht zu Vera Cruz. Er spricht mit der wärmsten Dankbarkeit von der Güte des Capt. Kimball, von der Mexikan.

Hurra für Van Buren in Louisiana. Die New Orleans Bee vom 12ten dieses bringt die Nachricht daß bey der neulichen Wahl daselbst von den acht erwählten Senatoren 3 für Van Buren und 5 für White waren. In das Haus der Representative wurden 26 Van Buren Männer und nur 14 White Männer gewählt.

Die Präsidenten Wahl.

Die Wahl für President und Vice-President der Ver. Staaten für vier Jahre, vom 4ten März 1837, wird auf den 7ten December 1836, von dem Erwählern gemacht werden, welche sich für dessen Zweck an dem Sitz der Regierungen ihrer verschiedenen Staaten versammeln, aus welchem sie erwählt sind. Die Wahl für Erwählern muß innerhalb 34 Tagen vor dem ersten Mittwoch im December gemacht werden. Folgendes zeigt die Zahl der Stimmen zu welcher jeder Staat berechtigt ist, mit der Zeit der Erwählung:

Staat.	Zahl der Stimmen.	Wen gehalten.
Maine,	10	November 7
Neu-Hampshire,	7	do.
Massachusetts,	14	do.
Rhode Eyland,	4	do.
Connecticut,	8	do.
Vermont,	7	do.
New York,	42	do.
New Jersey,	8	do.
Pennsylvanien,	30	do.
Delaware,	3	do.
Maryland,	10	do.
Virginia,	23	do.
Nord Carolina,	15	do.
Süd Carolina,	11 von der Gesetzgebung.	do.
Georgia,	11	do.
Kentucky,	15	do.
Tennessee,	15	do.
Ohio,	21	do.
Indiana,	9	do.
Mississippi,	4	do.
Illinois,	5	do.
Alabama,	7	do.
Missouri,	4	do.
Louisiana,	5	do.
Michigan,	3	do.
Arkansas,	3	do.

Anzahl, 294

M. Van Buren's privat Charakter. Die Salem Gazette, eine der entschiedensten Whig Zeitungen in der Union enthält folgenden gerechten Tribut an den moralischen Werth des Hrn. Van Buren, der demokratische Candidat für Präsident der Vereinigten Staaten: "Für einen, sagt der Herausgeber, haben wir nichts gegen ihn zu sagen; es macht uns Vergnügen frey zu bemerken, daß wir nichts gegen seine privat Verhältnisse einzuwenden haben. Es würde unedel seyn diese Anerkennung vorzunehmen. Wir sehen keinen Grund ihn mit irgend einem persönlichen Laster zu beschuldigen."

[Aus der Zanesville (Ohio) Aurora.] Außerordentliche Anzeige. Der Unterzeichnete macht hiermit den Vorschlag, die Whigs von Muskingum Co. zu wetten, oder irgend einigen von ihren Glaubensgenossen, daß Martin Van Buren bey der herannahenden Wahl der Vereinigten Staaten erwählt wird, und daß William H. Harrison nicht erwählt wird. Für diesen Zweck und in dieser Absicht, bin ich bereit von \$10,000 bis \$15,000 Baargeld, in Zeit von einer Stunde bereit zu haben. James H. Hicks.

Das Schul Geseß. Heut ist es das letzte Mal, daß dieses glänzende Produkt der Weisheit unserer letzten Gesetzgebung und ihres großen Meisters Joseph Ritner, in unsern Spalten erscheint. Wenn die Schönheit desselben, wie zum Beispiel Kopstax, Tax auf Handwerke, Tax auf Landeigenthum, Tax auf persönliches Eigenthum, u. — wenn diese Schönheiten noch nicht recht in die Augen geleuchtet haben, der lese dies unvergleichliche Geseß noch einmal bedächtig durch. Das wird wohlthätige Folgen haben; denn man hat uns berichtet, daß die Durchlesung dieses und anderer Geseße der Ritner-Administration schon manchen Blinden sehend gemacht habe. — Neutralist.

Harrison's Tag. — Zu Cadix, Ohio, wo heute am denkwürdigen 4ten July, bey Anbruch des Tages, von Gipfel des Harrison's Whig — Freyheitsbaumes, — nicht das sternbesprenkte Banner — sondern was viel passender war — ein wohlklingendes "Harrison's Tag!" — mit folgender, beiseit der Inschrift: "William H. Harrison. Lohn der Tapferkeit." — Wenn Croghan fechten will, so komme das Blut auf seine eigenen Schultern — Ich laufe davon!

Die Wirkung, die dieses merkwürdige Zeichen auf die Whigs von Cadix hatte, war ganz belegend, — einige wollten sechten — andere wollten den Unterrock herunter reißen — und wieder andere, die eine größere Portion von der Natur ihres theuren Generals hatten — verspürten große Neigung zum "davon laufen"; — Nach kundenlangem hin und herreden, schritt man jedoch allgemein zum Werke, man holte eine andre Bind-Wiese, und nach langem und mühsamen Arbeiten und Haues gelang es den andern Baum auf den Grund zu bringen; er fiel, und schrecklich war der Fall! des roten Hutes! — Volkesblatt.

Zeitungen aus New-Orleans vom 19ten July melden, daß die Hitze in den letzten 8 Tagen so außerordentlich groß war, daß sogar Menschen in der Straße todt zusammen fielen. Dies ist ein Umstand, den wir uns seit 1816 nicht entsinnen können. Der Thermometer stieg von 95 zu 98, welchen Standpunkt er seit unenlichen Jahren nicht erreicht hat. Bey ungewöhnlicher Hitze kam derselbe höchstens auf 95, und blieb indeffen nur 1 oder 2 Tagen so hoch stehen. Die gewöhnliche Hitze ist ohngefähr 86 Grad.

Großes Wettrennen.

Im nächsten November wird ein großes Wettrennen über die Ver. Staaten Bahn, von 4 Meilen und wiederholt, stattfinden, welches viel Interesse erregen wird, indem einige der Pferde vollständig sind und von ihren Freunden in hoher Achtung gehalten werden.

Unter den Pferden die über die Bahn laufen sollen sind —

Erstens: Das berühmte vollblättrige Pferd Kin-dershoof Poney Martin, so wohl bekannt als ein Rennpferd. Der Anzug des Reiters wird von heimgemachtem blanem Tuch seyn, und ein Wollhut mit weißem Band von Schaafleder, mit einer Pickory Peitsche in der Hand. Das zweite ist das vollblättrige Kentucky Reiterpferd Richard M. welches für die zweyte Wette kämpfen wird — sein Reiter nach der Indianer Mode gekleidet, mit einer Peitsche die aus Tecumseh's Kadstock gemacht ist. Das dritte ist das ausgeartete Füllen, genannt William Heinrich, welches kaum auf der schlechtesten Bahn bekannt ist — Dessen Reiters Anzug wird sein ein Unterrock eines alten Weibes, mit einer Anti-Maurer eisernen Ruthe, und Sporn aus Ver. Staaten Bank Gold gemacht. Das Neu Yorker Rarck Pferd Francis, wird auf die Bahn gelassen werden um dem zuletzt genannten Füllen Gesellschaft zu leisten damit es nicht halsstarrig wird. Der Anzug seines Reiters wird von Morgan's alten Kleidern gemacht seyn, sehr zerissen. Das Publikum wird gewarnt den beyden letzten Pferden aus dem Weg zu stehen, indem sie gerne stolpern. Die beyden ersten sind in der ganzen Welt als vortreffliche Pferde bekannt, welche Alles zur Zufriedenheit ihrer Untersfüger, das Volk, ausführen werden. — Har. Morgent.

Die auf Verdacht in das hiesige (Orwigsburg) Gefängniß gesteckte Personen, wegen der neulich verübten Ermordung an Daniel Green, in Portsville, wurden am letzten Freytag für weitere Untersuchung wieder nach Portsville gebracht, und von J. P. Schindler, Esq. examinirt. Eine Anzahl Zeugen wurden abgehört, so daß die Untersuchung erst am letzten Mittwoch endete. Zwey der Gefangenen machten freywillige Bekenntnisse, und beschuldigten S i m p s o n s, die Ermordung verübt zu haben, der Arm in Arm mit dem Verstorbenen spazierte zur Zeit des Mords. Es wurde ebenfalls bezeugt, daß Simpsom sich früher geäußert habe, Green zu tödten, auf die Beschuldigung er hätte einen unschicklichen Umgang mit seiner Frau gehabt. Die Gefangenen fügen wieder in hiesigem Gefängniß, um ihr Verhör bey der nächsten Court zu erhalten. — Freyh. Dr.

Es ist merkwürdig — daß gewöhnlich die Menschen, wenn sie betrügen wollen, am meisten von Ehrlichkeit sprechen — und überhaupt im Reden und Sprechen gerade das Gegentheil von ihrer wirklichen Absicht oder ihrem eigentlichen Bessern verhehlen.

Y o k t u n d F r e y h e i t !

sind die Schlussworte eines jeden Briefes des Santa Anna!

Und Gott und jeder aufgeklärter Bürger der Ver. St. weiß, wie der Zerstörer der Bundes-Constitution von Mexiko, — der bluttriefende Schänder des Völkerrechtes — der unarmherzige Mörder wehrloser Kriegsgefangenen — zu Gott — und zu der Freyheit steht.

Die Constitution und die Geseße! ist der Wahlspruch unserer Geld-Aristokraten; 1834 Whigs — Nullifiers und Abolitionisten — u. Gott weiß, zu was diese Herrn die Constitution und Geseße u m m o d e l n würden, wenn sie könnten. — Volksblatt.

Ertrinken, durch Eifersucht verursacht. — Am letzten Montag machte eine Anzahl junger Leute eine Lustparthey auf der Delaware, und nachdem dieselben eine Strecke aufwärts gekommen waren bis zu den Glaswerken, sprang auf einmal eins von den Mädchen, Namens Sara Sheppard, von dem Boot ins Wasser. Aller mögliche Beistand wurde geleistet um dieselbe wieder aus dem Wasser zu ziehen; jedoch es blieb ohne Erfolg — sie ertrank. Man sagte, daß der Beweggrund zu dieser raschen That bloß darin aufgefunden werden konnte, daß ein junger Mann (einer ihrer Günstlinge) sich sehr artig mit einem andern Mädchen unterhielt, und demnach bloß die Frucht einer unvernünftigen Eifersucht ist. — Tag. N. B.

Nachrichten aus Boston von gestern melden folgendes: Die Supreme Court dieser Stadt versammelte sich diesen Morgen, um über das Verbrechen der Entführung von zwey weiblichen Sklaven abzuurtheilen. Nach Untersuchung dieses Gegenstandes, war eben Richter Shaw im Begriff, die Entscheidung hierüber auszusprechen, als plötzlich eine große Anzahl, weiße u. schwarze Personen, in den Gerichtssaal stürzten, die Polizeybeamten gewaltsam zu Boden rissen, die genauesten Sklaven mit sich fortzuschoben und in einer dazu bestimmten Kutsche hinwegbrachten. Die strengste Untersuchung ist darüber eingeleitet. id.

Ein verheerendes Feuer wüthet jetzt in den Wäldern, auf Long-Eyland. Es brach am letzten Mittwoch aus, an dem Wege welcher von Riberhead nach Montches leitet, und am Donnerstage hatte es sich schon bis zur Red-Creek, eine Entfernung von 4 Meilen, verbreitet. Es entstand durch Lucifer-Zündhölzer, welche ein junger Mann unbedachtsam in einige Gesträuche warf. id.

Die Probfraße. — In dem gegenwärtigen Krieg zwischen der Bank und dem Volk, werden die politischen Grundfäße der Menschen auf die Probe gestellt. Jetzt wird man sehen welche Freunde von G l e i c h e n R e c h t e n, und welche Freunde von M o n o p o l i e n sind; welche Freunde des Volks und welche Freunde der Bank sind! — Reporter und Journal.

Libanon:

Samstag, 14 August, 1836.

Verheirathet—am 1sten dieses, durch den Ehrw. Hrn. Ernst, Hr. Jacob Bamberger, von Dauphin County, mit Miss Marian Hoffer, von Libanon Tsp. dieser County.

Vor einigen Wochen, durch den Ehrw. Hrn. Leinbach, Hr. Christian Long, mit Miss Catharina Katerman, beyde von Tulpenhaccon Tausch. Verks Cty.

Am 9ten July, durch denselben Hrn. Hr. Friedrich Hartman, mit Miss Maria Noll, beyde von Heidelberg Tsp. dieser Cty.

Am 10ten July, durch denselben Hrn. Hr. Michael Moore, mit Miss Maria Strickler, beyde von Heidelberg Tsp. dieser Cty.

Am neml. Tag, durch denselben Hrn. Hr. Baschigton Jones, mit Miss Catharina Miller, beyde von Tulpenh. Tsp. Verks Cty.

Am 7ten dieses, durch denselben Hrn. Hr. Isaac Wegly, von Jackson Tsp. Lib. Cty. mit Miss Elisabeth Zeller, von Tulpenh. T. B. C.

Am neml. Tag, durch denselben Hrn. Hr. Jacob Miller, mit Miss Eliza Braun, beyde von Heidelberg Tsp. dieser County.

Starb—lehten Sonntag in dieser Stadt, Am 11da, Tochter des Hrn. Wm. Meily, in einem Alter von 12 Monaten und einige Tage.

Dr. Keily—die V. St. Bank.

Da heimlicher Weise sowohl als auch in verschiebenen Bank Zeitungen des 10ten Congress-Districts bestehend aus den Counties Dauphin und Libanon, geäußert wurde als seye Dr. Luther Keily, der Candidat der Democraten des besagten Districts, mehr für als gegen die Ver. St. Bank gestimmt, bewog verschiedene Personen einen Brief an ihn zu schreiben um seine Gesinnungen in Rücksicht der Ver. Staaten Bank an den Tag zu legen. Vergnügt ist es aus seiner folgende darauffolgende Antwort zu vernehmen daß er die Bank der Ver. Staaten in dem nemlichen Lichte, wie überhaupt, alle andere Democraten, betrachtet, daß sie nemlich "Einen Feind unserer freien Institutionen ist, daß es die Pflicht eines jeden wahren Democraten ist auf der Wache zu stehen und gegen die Eingriffe zu streiten welche gegen unsere Freiheiten gemacht werden, die so theuer durch das Blut unserer Väter erkauft worden sind."

Dr. Keily ist der Sohn des sen Vater unsere Freiheiten mit seinem Blute zu erringen behülflich war und kann daher mit Recht sagen, "die Freiheiten welche durch das Blut unserer Väter erkauft worden sind." Wir bitten eine genaue Durchlesung seines Briefes.

Libanon, den 6ten August 1836.

An Dr. Luther Keily, Werther Herr!

Durch die Democraten von Dauphin County seyd Ihr als Candidat in Ernennung gebracht worden um den 10ten District, bestehend aus den Counties Dauphin und Libanon in dem Congress der Ver. Staaten zu representiren. Und da der hierbey gefügte Beschluß bey einer am 1sten dieses an dem Courthouse in der Stadt Libanon gehaltener Convention der Demokratie von Libanon County, durch eine einmüthige Stimme paßirt worden ist, werden Sie die Schicksal und Wichtigkeit sogleich einsehen, Ihre Gesinnungen in Ansehung der Bankfrage so bald als möglich bekannt machen

Mit Gesinnungen der Achtung, sind wir, Ihre gehorsame Diener,

John Schindler, J. B. Gloninger, Adam Ritscher, Christian Schnebely, A. W. Burns, Jacob Ederer, Israel Embich, J. P. Gutellius.

Harrißburg, den 9ten August, 1836.

Meine Herren, Ihren höchsten den 5ten August datirten Brief habe ich empfangen, in welchem Sie wünschen meine Gesinnungen in Rücksicht der Ver. Staaten Bank zu wissen, und weiset mich hin auf einen durch eine Versammlung der Demokratie von Libanon County angenommenen Beschluß. Mit Heiterkeit stimme ich mit der in jenem Beschluß ausgedrückten Meinung überein. Daß die Bank einen Feind unserer freien Institutionen ist, daran kann kein Zweifel seyn. Es ist daher die Pflicht eines jeden wahren Democraten auf der Wache zu seyn und gegen einige Eingriffe auf unsere Freiheiten, die durch das Blut unserer Väter erkauft worden sind, zu streiten. Achtungsvoll der Ihrige u.

L. Keily.

J. B. Gloninger, C. Schnebely und anderer.

Beschlossen, daß der jetzige Crisis in den Angelegenheiten unseres Landes jeden Grund unserer freien Institutionen zu der Nothwendigkeit von Vereinigung, Einräumung, Nachsicht und Aufmerksamkeit antreiben sollte; und da unsere Freiheit durch einen künftigen Feind angegriffen wird der jede Gestalt annimmt zu betrügen und zu verführen, so müssen die Democraten auf der Wache stehen und nicht vergeßen daß der Werth der Freiheit fortwährend Wachsamkeit ist; und wie empfehlen unsern demokratischen Freunden an für keinen Mann zu stimmen außer er ist ein entschiedener Gegner der Ver. Staaten Bank und bereit sich als ein solcher zu erklären.

Auf den König von Frankreich wurde neulich in seiner Kutsche geschossen; jedoch verfehlte ihn die Kugel, indem dieselbe zwischen ihm und der Kabinen paßirte. Der Mörder wurde ergriffen und eingekerkert.

Christliche politische Männer mögen zu Zeiten auch von ihren wahren, ächten demokratischen Grundsätzen abgelenkt und bewogen werden ihre Parthey zu verlassen und aus guten Absichten Männer der Gegenparthey zu unterstützen. Solche Fälle gibt's häufig heutzutage. Aber sobald solche Männer ihren Irrthum einsehen, das aristocratische Betragen und Verfahren der Parthey, die sie unterstützt haben, recht kennen lernen, werden sie durch den Geist der Aufrichtigkeit getrieben diesen Irrthum einzusehen, und suchen dann durch wahre Gründe das tyrantische Betragen der Parthey, die sie in Macht und Gewalt zu erheben behülflich waren, an Tag zu legen. Solche Herren kann man alsdann als wahre, aufrichtige Männer unsern lieben Vaterlandes betrachten. Mit einer vor einigen Tagen gehaltenen Unterredung hier in unserer Stadt über herunter zu kommen. Cy Joseph, du hast erstaunt die Incorporirung der Ver. Staaten Bank und lachst herzlich; letzte Woche wolltest du noch ihrer privilegierten Macht und Gewalt, bemerkte 800 Mehrheit für deinen Bank Lawyer Candidat in früheren Jahren der wahre Freund u. Unterstützer von Thomas Jefferson und gegen des viel mehr als eine Stimme Mehrheit in dieser alten Adams Regierung war, und auch der Freund von Andreas Jackson und gegen J. D. Adams Zeit geber; sie abermals über deine Rechnung, war, aber auch Joseph Ritner durch die und vielleicht indeß in dieser Zeit aus daß du noch dann unterstützte, daß "die Ver. Staaten Bank, einmal 800 Stimmen fallen kannst, und giebst mit der Gewalt die sie besitzt, unser Land regieren kann und daselbe unter seine Gewalt bekommen wird, wenn sie nicht Widerstand bestimmet."

Ein Brief eines Herrn aus Ost-Libanon, Ohio, unterm 2ten August 1836, an seinen Bruder in dieser Stadt, sagt, unter anderm: "Auf dem Lande des Hrn. Philip Kettering, (ehedem von Libanon Tausch, Pa.) haben wir einen Van Buren Timothy Stengel gefunden, der 6 Fuß, 2 Zoll mißt. Der kleine deutsche Martin streckt sich erstaunlich in Ohio. Wir wollen nichts von einer brittischen Bank hören, und werden einen allgemeinen Turnaus für den deutschen Martin machen. Wir wollen hier nichts von Harrison wissen, u."

Alle Berichte aus allen Theilen von Pennsylvania stimmen jetzt überein den Schluß richtig zu fassen, daß pennsylvanische Demokratismus wieder bey den Herbstwahlen mit einer großen Mehrheit triumphirend siegen wird, und jene gefährvolle und verdorbene Aristocratie, die Bank der Ver. Staaten alsdann auf ihren Untergang mit Sicherheit rechnen kann. Das Volk, das Volk im allgemeinen hat es so am Stimmentasten beschloßen ihre Gewalt gegen dies Ungeheuer auszuüben und zu vollziehen. Eine beleidigte, gedrückte und gedrückte Demokratie wird zu einer schicksalichen Zeit und auf die rechte Art alle Uebeln zu recht stellen.

Lezten Mittwoch vor acht Tage wurde der nördliche Theil von Libanon County, mit einem erstaunlichen Sturmwind, Regenguß und Hagelwetter befüht: der Sturm hat in manchen Gegenden vieles Holz in den Wäldern und auf den Bäumen auf den Grund gebracht; das Wasser viele Fenster mit fortgerissen, und die Schloßfen an dem Welschfort und Fensterseiden beträchtlichen Schaden gethan. Die ältesten Einwohner können sich eines solchen Wetters nicht erinnern.

Nachdem Präsident Jackson erwählt und sein Amt eine Zeitlang zum Vergnügen aller Wohlwünscher der Freiheit verwaltete, sagten seine Gegner: "Er könnte auch nicht so gut regieren wenn er nicht den kleinen deutschen Martin Van Buren am Ruder hätte." Nun merkt's! Jetzt sagen diese nemliche Gegner der Demokratie daß dieser deutsche Martin Van Buren nicht fähig wäre dasselbe Amt zu bekleiden. Wer kann auf solche Propheten horchen? War er einmal fähig nach ihrer eigenen Aussage, so muß er noch seyn. Ob er der Verwaltung der Regierung des braven Jacksons viel oder wenig betrug, ist er dem Volk bekannt daß es nicht in ihm betrogen ist, und die Grundgesetze welche Gen. Jackson zum Grundpfeiler seiner Regierung legte, von Van Buren befolgt und vollends ausgeführt werden würden.

Ritner und der Kopf-Tax.

Nach dem in der letzten Gesetzgebung des Gouvernors Ritners Antimaurer-Bank-Whig paßirten Schulgesetz, lautet der 5te Abschnitt, 1stns, daß "auf jeden männlichen taxbaren Einwohner des Districts, (welcher das Schulgesetz annimmt) einen Kopf-Tax von nicht über 50 Cent gelegt werden soll; 2tens, daß ein Tax auf alle Vemter und Stellen von Ertrag, Profession, Gewerbe u. Beschäftigungen, auf alle einzelne freye Männer über 21 Jahre alt, die keine Geschäfte treiben, nicht über den auf sie gelegten County-Tax, gelegt werden soll, und 3tens, daß ein Tax auf alle persönliche Vermögen gelegt werden soll." [Fogar des armen Manns Ruh nicht ausgenommen.] Folglich muß jeder Mann der stimmen will, ehe er stimmen darf in dem District, welcher das Schulgesetz annimmt, für den Kopf den er auf seinen Schultern trägt, und für die Ruh, die seiner Familie Nahrung giebt, einen zweyfachen Tax bezahlen. Dies sind also die Früchte der verpöblichten Reform des spursamen Waschington Bauers, der "barfüßig mit einer Strickle pflügt und den Staatswagen" anstatt "aus dem Morast" tiefer hinein "fährt!"

Die Hauptanführer der Harrison Parthey, wir meinen solche die nicht mit Blindheit geschlagen sind und noch einen Funken von politischer Aufrichtigkeit besitzen, gestehen es, daß Gen. Harrison keine Hoffnung zum Präsidentenamt erwählt zu werden haben kann, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Pennsylvanien und sogar Ohio gegen ihn gehen werden. Dies ist mas man ein aufrichtiges Eingeständniß, wenigstens von einem Theil unserer Gegner, nennen darf. Das Volk denkt endlich für sich selbst und hält seine Gedanken nicht länger zurück. Dies ist auch recht—so sollte es immer in einem freyen Lande thun und handeln.

Die Prahlerey des Freymaurers Silbothens und lauter Windbeutelerey mit seinem Antifrey-maurerischen und Bank = Candidaten Georg W. Harris, anstatt die in unserer letzten Zeitung angebotene Wette wegen dem Sieg von 800 Mehrheit in dieser County seines Bank Candidaten über den Wolf Candidaten der demokratischen Parthey auf zu nehmen, schleicht er sich zur hintern Thüre hinaus und sagt dann, (unter dem Namen eines Antimaurers,) er wolle—ach, daß sich doch die Erde erbarme!—wetten der Antifreymaurer (Bank) Candidat für Congress, [Lawyer Harris] in diesem County bekommen. Ja eine ganze Mehrheit von einer Stimme über Dr. Keily in diesem County—das ist nicht so schlecht, von 800 Stimmen Mehrheit auf eine einzige Stimme Mehrheit haben unterredung hier in unserer Stadt über herunter zu kommen. Cy Joseph, du hast erstaunt die Incorporirung der Ver. Staaten Bank und lachst herzlich; letzte Woche wolltest du noch ihrer privilegierten Macht und Gewalt, bemerkte 800 Mehrheit für deinen Bank Lawyer Candidat in früheren Jahren der wahre Freund u. Unterstützer von Thomas Jefferson und gegen des viel mehr als eine Stimme Mehrheit in dieser alten Adams Regierung war, und auch der Freund von Andreas Jackson und gegen J. D. Adams Zeit geber; sie abermals über deine Rechnung, war, aber auch Joseph Ritner durch die und vielleicht indeß in dieser Zeit aus daß du noch dann unterstützte, daß "die Ver. Staaten Bank, einmal 800 Stimmen fallen kannst, und giebst mit der Gewalt die sie besitzt, unser Land regieren kann und daselbe unter seine Gewalt bekommen wird, wenn sie nicht Widerstand bestimmet."

Die Feindseligkeiten der Indianer in Florida scheinen noch nicht zu Ende zu seyn. Als unsere Truppen Fort Drän zu verlassen im Begriff waren, wurden sie von einer Parthey Indianer angegriffen, ein hartnäckiger Kampf erfolgte, wodurch Todte auf beyden Seiten blieben, endlich floh aber der Feind.

Wieder neue Waaren! Der Unterschriebene hat an seinem besonders wohlfeilen Stroh in Meyerstaun soeben von Philadelphia erhalten, ein glänzendes Assortement frischer Waaren, sehr schicklich für die jetzige Jahreszeit, welche er an ganz herabgesetzten Preisen zum Verkauf anbietet.

Georg Pfieger.

Meyerstaun, August 18.

3,500 Buschel Flachsfaamen, (oder einige Quantität,) werden sogleich verlangt—wofür die Unterschriebenen an ihrem wohlfeilen Stroh in Meyerstaun den aller höchsten Markt-Preis bezahlen werden.

Abt. C. Wolf u. Co.

Meyerstaun, August 18.

Mehr Lautriechender Caffee.

Die Unterschriebenen haben soeben wieder 10 Säcke vom aller besten lautriechenden Caffee erhalten—und soll an einem kleinen Gewinn verkauft werden, von

Abt. C. Wolf u. Co.

Meyerstaun, August 18.

Neue Stroh - Güter.

Die Unterschriebenen haben jetzt wiederum ein ganz neues und frisches Assortement besonders für die Jahreszeit sehr schickliche Stroh - Güter

erhalten—welche sie gesonnen sind, wohlfeiler zu verkaufen als je zuvor erhört wurde.

Abt. C. Wolf u. Co.

Meyerstaun, August 18.

Flachs = Saamen.

8 1.55 Baar - Geld,

wird von den Unterschriebenen in der Stadt Libanon, für das Buschel reinen Flachsfaamen bezahlt—\$ 1.62 im Tausch auf Stroh Güter—und sollen einige ihrer Nachbarn mehr bezahlen, so werden sie das nemliche thun.

John Marquart u. Co.

Libanon, August 18.

Flachs = Saamen.

Die Unterschriebenen in der Stadt Libanon, sind gesonnen den aller höchsten Markt-Preis für einige Quantität reinen Flachs = Saamen entweder in Baar Geld oder im Tausch auf Stroh Güter zu bezahlen.

George und Rarch.

Libanon, August 18.

Flachs = Saamen.

5,000 Buschel Flachsfaamen, werden sogleich an dem wohlfeilen Stroh des Unterschriebenen in Meyerstaun verlangt, wofür er den aller höchsten Markt-Preis verspricht zu bezahlen.

Georg Pfieger.

Meyerstaun, August 18.

Erster Güte Stein - Kohlen.

Die Unterschriebenen haben jetzt eine sehr große Quantität von den aller besten Stein - Kohlen auf Hand, welche sie gesonnen sind, wohlfeiler zu verkaufen als je zuvor.

Abt. C. Wolf u. Co.

Meyerstaun, August 18.

Marktpreise.				
Wöchentlich in den Stadt Stahren berichtigt.				
Artikel.	per Bush.	Liba.	Phil.	
Waizen alter	1 50	1 60		
Roggen do.	90	98		
Welschkorn	85	85		
Hafer	35	45		
Kleezaamen	3 50	3 50		
Salz	87	60		
Waizen-Flauer	6 50	7 00		
Schweinefleisch	10	14		
Schinken	12	12		
Butter	22	16		
Roggenbranntwein	6 25	28		
Gyps	25	4 27		

An Missins Harbor, (D. Millers.)
Waizen \$ 1 50 Kleezaamen \$ 3 50
Flauer \$ 6 50 Welschkorn 66
Roggen 90 Haber 28

Libanon, August 18.

Land und Wohnung,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Samstag den 2ten nächsten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll an dem Gasthause des Peter Honius, in Jacksonville, Jackson Tsp. Libanon County, folgendes liegendes Vermögen, als das Eigenthum des verstorbenen J o h a n n e s L o o s e r, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nemlich:

Ein gewisser Strich Land und Wohnung, enthält 5 Acker, (mehr oder weniger,) gutes Land, welches sich in prächtigen Bau und unter guten Fenfen befindet, darauf ist errichtet ein einstöckiges noch gutes doppeltes Wohnhause, nebst Scheuer, einen prächtigen Baumgarten von 2 Acker, einen niesehenden Brunnen befindet sich nahe bey'm Hause—gelegen in Jackson Tausch, Libanon County, 3 Meilen von Meyerstaun und 2 Meilen von Noll's Mühle—grenzend an Land von Jacob Weber, Georg Geiß und Christopher Bähney. Weßig und ein gutes Recht kann bis den ersten nächsten April gegeben werden, von
Georg Geiß, Ad.
John Looser, Stors.

Jackson Tsp. August 18.

Leony. Edris Hinterlassenschaft.

Alle diejenigen Personen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Leony Edris, lezhin von Tulpenhaccon Tausch, Verks County, schuldig sind; es sey auf Bänden, Noten, Buchschulden oder Wenduzettel, werden hiermit dringend und ernstlich ersucht, zwischen jetzt und dem 17ten nächsten September, an einigen der Unterschriebenen Executoren Richtigkeit zu machen oder Unkosten folgen nach bezagtem Tage ohne Ansehen der Person; so desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht welche einige Anforderung gegen besagte Hinterlassenschaft haben ihre Rechnungen gehörig bestätigt in derselben Zeit einzubringen, damit Richtigkeit gemacht werden kann, von

Peter Edris, J. E.
Georg Webbert, Stors.

August 18.

Kommt und Bezahlt!

Alle solche Personen welche noch in den Bächern von Libanon a s R a n k, von Jonestaun, Libanon County, schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt daß besagter Thomas Rank, die Bächer an den Unterschriebenen überschrieben hat, welcher dieselbe in die Hände von Wm. Rank, Esq. zum eincollektiren übergeben hat. Daher werden alle solche aufgefordert welche noch zu bezahlen haben, zwischen jetzt und dem 10ten nächsten September, an der Amtsstube des Hrn. Rank, in Jonestaun, anzurufen und Richtigkeit zu machen. Nach bezagtem Dato werden Unkosten folgen, von

Georg Bähney.

Jonestaun, August 18.

Neue Amts-Stube.

Der Unterschriebene benachrichtiget hochachtungsvoll seine Freunde und das geehrte Publikum im allgemeinen, daß er eine Friedensrichters Amtsstube eröffnete, an seiner Wohnung in der Stadt Libanon, in dem Zimmer wo Andreas Spang's Stroh früher verlegt war, und daß er bereit ist alle Geschäfte in diesem Fach, zu verrichten.—Da er ebenfalls die Anstellung als Court-Krayer (an die Stelle von John P. Huber) erhalten hat, so wird er auch das

Vendu-Ausrufen Geschäft betreiben, und für alle Ansprüche in diesem Fach, sehr dankbar seyn.

Friedrich Embich.

Libanon, August 18.

Ein fremder Och,

Roth von Farbe und ungefähr zwey Jahre alt; befindet sich schon bey 3 Wochen ben dem Vieh des Unterschriebenen in der Stadt Libanon. Der Recht Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und denselben gegen Zahlung billiger Unkosten abzugeben, bey
J o h n U h l e r,
Libanon, August 18.

Kommt und säumet ja nicht!
Land und Gasthaus,
Durch privat Handel zu verkaufen.

Der Unterschriebene bietet sein prächtiges Etalé Land gelegen in Jacksonville, Jackson Township, Lebanon County, an der Straße die von Meyerstaun nach Portersville führt, 3 Meilen von Meyerstaun, grenzend an Land von Michael Ulrich, Chri. Behney und Daniel Meyer. Derselbe Strich enthält ungefähr 22 Acker, gutes Land, hinlänglich Holzland versehen; darauf befindet sich ein 2stöckiges Block  **Gasthaus,** worinnen schon sechs Jahren her Wirthschaft betrieben wurde, und das Haus, wie auch die Nachbarschaft bietet eine schöne Gelegenheit um die Kaufmanns-Geschäfte darin zu betreiben, eine gute Pumpe vor der Thüre, eine gute neue Scheuer—so wie auch ein einstöckiges neues Wohnhaus nahe bey dem ersten—zwey junge Baumgärten befinden sich noch auf diesem Lande—das Land befindet sich in einem guten Baustande und unter guten Fenfen. Gut Recht und Besitz kann bis den ersten nächsten April gegeben werden, von

Peter Honius.
Jacksonville, Aug. 6.

Soeben wieder empfangen,
an dem wohlfeilen Stroh von
Daniel Stein,

In Meyerstaun, Lebanon County,
 Ein außerordentliches Assortement von Sommer-Waaren, welche alle wohlfeiler für baar Geld, oder im Tausch auf Landesproducten verkauft werden sollen, als je zuvor solche Waaren in Meyerstaun verkauft wurden.

Daniel Stein.
Meyerstaun, August 6.

Waisengericht Versteigerung.

Samstag, den 2ten nächsten September, soll zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lebanon County, an dem Gasthause des Peter Honius, in Jackson Township, ersagtem County, folgendes liegendes Vermögen, als das Eigenthum des verstorbenen William Phillips, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nemlich:

Ein gewisser Strich Land von 5 Acker, welches gutes Bauland ist; liegend in Jackson Township, Lebanon County, nahe bey Jacksonville, die Straße die von Meyerstaun nach Portersville führt gehen durch dasselbe, und grenzend an Land von Georg Weiser, Georg Geiß und Anderer. Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags anheben; wenn die Bedingungen bekannt gemacht werden, von

Georg Geiß, Ex'or.
Durch die Court—Jos. Reinhardt, Schrb.

Kommt und Bezahlet!

Alle solche Personen welche noch in den Stroh-Büchern der letzten Firma von Meiser und Stump, in Heidelberg Township, Lebanon County, schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt daß Sie ihre Bücher in die Hände des Friedensrichters Ferringdon, in besagtem Township, zum Eincollektieren gethan haben, daher werden alle solche welche noch schuldig sind wohl thun, wenn sie zwischen jetzt und dem 28sten dieses Monats, Richtigkeit machen. Nach besagtem Dato werden Unkosten folgen. So viel zur freundlichen Nachricht von

Meiser und Stump.
Heidelberg Tsp. August 6.

Wird Verlangt,

5,000 Busch. Flachsamen,
wird sogleich von dem Unterschriebenen an seinem wohlfeilen Stroh in Meyerstaun verlangt, wofür er sicherlich den höchsten Marktpreis bezahlen wird.

Daniel Stein.
Meyerstaun, August 6.

Letzte Nachricht—in Ernst.

Alle diejenigen Personen welche noch in den Büchern des Philip Mox, letzten Strohhalter von Schafferstaun Heidelberg Township, Lebanon County, schuldig sind, werden hiermit zum letztenmale und zwar ernstlich ersucht, wenn sie Unkosten sparen wollen, zwischen jetzt und dem ersten nächsten kommenden September, bey einem der Unterschriebenen Assignirten des besagten Philip Mox anzurufen und abzubezahlen, die weil besagte Bücher, nach jenem Tage den Händen einer obrigkeitlichen Person zur Einsammlung gegeben werden, und Unkosten alsdann ohne Ansehen der Person folgen müssen. Zur freundlichen aber auch ernstlichen Nachricht von

Georg Fessler, Assignirte
Christian Bucher, des Philip Mox.
Schafferstaun, Aug. 6.

Kalksteine bester Güte.

Der Unterschriebene hat von den besten Kalksteinen bey der Stadt, bey großer und kleiner Quantität zu verkaufen.

Michael Schucker.
Libanon, August 6.

Friscen Kalk!

Der Unterschriebene hat soeben wieder einen großen Ofen voll frischen Kalk gebrannt und zum Verkauf bereit.

Michael Schucker.
Libanon, August 6.

Schätzbares Eigenthum
zu verkaufen.

Dem letzten Willen und Testament des verstorbenen Georg Boyer, sen. gemäß, soll das unten erwähnte Eigenthum verkauft werden:

No. 1.

Jenes wohl bekannte und sehr gut eingerichtete  **Gasthaus,** bekannt bey dem Schilde des Holoenen Lammes, jetzt im Besitz von Georg Boyer, gelegen in Harrisburg, in Front der zweyten und Locust Straßen. Das Haus ist groß und bequem, enthält im ersten Stockwerk 5 große Zimmer, eine große Küche, nebst einer Quelle guten Wassers darin. Im zweyten Stockwerk sind 12 Stuben, bequem eingerichtet für Schlafzimmer. Die Außengebäude sind groß und bequem. Sie bestehen aus einem großen Stall und Schoppen von Backsteinen gebaut, für 40 oder mehr Pferde, nebst einer großen, bequemen daran stehenden Wagenschoppen, und einer Quelle guten Wassers vor dem Stall.

No. 2.

Eine gewisse Baustelle oder ein Stück Grund, gelegen in der zweyten oberhalb der Locust Straße, stoßend an das Eigenthum von Heinrich Weader; enthaltend in Front 21½ Fuß, und 174½ Fuß Tiefe nach einer zehn Fuß Allee. Auf dieser Baustelle ist ein guter Främs-Stall errichtet.

No. 3.

Eine gewisse Baustelle oder ein Stück Grund in der zweyten Straße, stoßend an Baustelle No. 2, und an das Eigenthum von Sam. Pool, enthaltend 21 Fuß in Front, und 174½ Fuß Tiefe nach einer zehn Fuß Allee. Wegen der Bedingungen wende man sich an

George Boyer, Executor.

Harrisburg, July 16.

Das vorstehende Eigenthum wird zum Privat Verkauf angeboten, wenn es aber nicht vor dem 1sten August verkauft wird, so soll es öffentlich verkauft werden.

Ferner, zu verkaufen eine große Menge neues Hausgeräth und Betten, und alles was zur völligen Einrichtung des oben erwähnten Wirthshauses erforderlich ist.
Ferner, eine gewisse Baustelle oder ein Stück Grund, gelegen auf der östlichen Seite der zweyten Straße unterhalb Mulberry Straße, in der Stadt Harrisburg, grenzend an Eigenthum der Wittwe Horter und des Hrn. Knepley. Auf dieser Baustelle ist errichtet, ein zweystöckiges backsteinernes Gebäude, 28 Fuß in Front, u. 80 Fuß Tiefe, nebst einer zweystöckigen backsteinernen Küche daran; ebenfalls ein guter Främs Stall und Wagenschoppen.

George Boyer.
Harrisburg, July 16.

Wird Verlangt,

5,000 Busch. Flachsamen,
5,000 Pfund Speck,
20,000 Pfund Butter,
100 Butter Fässer,
100 do. Kleine,
100 do. Ständer.

Und alle Sorten andere Landes Producten für welche der höchste Preis im Tausch für Waaren bezahlt wird.

George und Rarch.

Hüte zu verkaufen,
an erniedrigten Preisen.

Der Unterschriebene ist gesonnen sein Geschäft zum Schluß zu bringen, wird zu sehr verringerten Preisen, beym Duzend oder Einzeln, sein ganzer aufhand befindlicher Stock bestehend aus Manis, Buben u. Kinder Hüten verkaufen.

Er ersucht alle solche welche noch an ihn schuldig sind, anzurufen und Richtigkeit auf oder vor dem 15ten nächsten August zu machen, indem er entschlossen ist seine Geschäfte zu schließen. Keine fernere Nachricht wird nachdem gegeben.

John P. Gutelius.

Schaafe Enslausen.

 Entlassen von dem Unterschriebenen in Schwatara Township, drey Meilen von Libanon nahe an Finkels Mühle, am 5ten dieses, sieben Stück Schaafe, worunter sich drey Mutter Schaafe (eins mit einer Welle) und vier Lämmer (zwey derselben haben Hörner) befinden, aller die linken Ohren abgeschnitten und die rechten aufgeschlitz, die Schwänze abgehauen, und drey besonders kurz, und haben alle die Buchstaben von rother Farbe an der linken Seite F. W. Wer dem Eigner Nachricht von denselben gibt, soll lieberal für seine Mühe belohnt werden, von

Franz Witmeyer.

Zwey Lehrlinge,
werden verlangt.

Der Unterschriebene Wollen-Manufacturist an den Schupfkill Zellen, in Philadelphia County; wünschet zwey Lehrlinge zu dessen Handwerk zu haben, und dieselben in besten verschiedenen Zweigen vollkommen zu unterrichten. Buben vom Lande von dem Alter von 14—16, oder Staaten zu kaufen, können, wenn es ihnen zu bis zum Alter von 21 Jahren zu stehen, werden den Vorzug haben—sie sollen mit Kost und Wohnung ein Thaler die Woche für die 2 ersten 2 Jahren, zwey Thaler die Woche für die folgenden 2 Jahre, und zwey Thaler die Woche für die letzten 2 Jahre versehen werden. Mann wende sich an,

John Winpenny.
Philadelphia County, May 14.

Jetzt ist eure Zeit um wohlfeile

Stroh-Güter zu kaufen!

No. 4.

(Zum viertenmal diese Jahreszeit.)

Thomas Harper

Ist soeben von der Stadt Philadelphia zurückgekehrt, allwo er für die Firma von

George und Rarch,

 **Zum Schild des Bienen Korbs,**
ein ungewöhnliches und prachtvolles Assortement von Waaren einkaufe, bestehend aus zwey

Bootsladungen.

Ihr frischer und großer Vorrath bestehend aus allen Sorten Sommer Waaren für Herren u. Damen Tracht, schicklich für die Jahreszeit.

Ebenfalls:

100 Tonnen Gyps, 
200 Barrl. gemahltes Salz,
Ebenfalls:—3 u. 4 für 8 Cents, 10 Cents, und 12½ Cents das Pfund.

25 Säcke starker Caffee,
von 12½ Cents, 15 Cents, und 16 Cents das Pfund.

Die obigen Personen sind schon über 20 Jahren in diesem Geschäft und haben daher einen großen Vortheil eine gute Auswahl ihrer Waaren zu machen, indem sie bestimmt wissen wo zu kaufen die beste Gelegenheit ist.
Libanon, July 16.

Tuch-Manufactur.

Die Unterschriebenen benachrichtigen euerliebigst ihre Freunde und Kunden überhaupt, daß sie an ihrem alten Standplatz in Ost-Hanover Township, Lebanon County, fortsetzen

Die Tuchmanufaktur-Geschäfte in allen ihren verschiedenen Zweigen zu betreiben; wofür sie alle angenommen und in breite und schmale Lächer, breite Teppiche, Flannelle, Casinetts, u. c. c. fabrizirt wird. Um ihren Kunden in der Ferne, Mühe zu ersparen, wird Wolle zum fabriziren und Tuch zum fertigmachen an folgenden Plätzen eingenommen, nemlich: Bey Mathias Gilbert und John Schindel, Esqr. Libanon; bey Samuel Goswert, in Bethel Township; an John Scherger's Stroh in Millersstaun; bey Andreas Henry, in Palmestaun; an Georg Weidman's Stroh, in Anville Township; bey Christian Lenz und Samuel Rant, in Fonestaun. Personen welche Wolle zum fabriziren und zum fertigmachen an irgend einigen der obigen Plätzen lassen, werden beliebigen Anweisungen dabei zu lassen, wie dasselbe fertiggestellt werden soll.

Wolle zum karten und in Rollen zu machen, kann an Georg Weidman's Stroh, in Anville Township, und an Samuel Rant's und Christian Lenz's, in Fonestaun, abgegeben werden, von wo dieselbe abgeholt, auf die beste Art fertiggestellt und so geschwind als möglich zurück gebracht wird.

John Harrison und Sohn.

Ost-Hanover, July 2.

Der Marktpreis wird für reine Wolle bezahlt.

Fernere Anzeige.

Alle diejenigen Personen, welche schon seit langer Zeit an den Unterschriebenen schuldig sind, werden ernstlich ersucht, entweder an ihn selbst oder an die oben gemeldeten Agenten abzubezahlen.

John Harrison.
6m.

Fertiggemachte Kleider.

Der Unterschriebene wolle achtungsvoll die Aufmerksamkeit von Personen einladen welche wohlfeile und gutgemachte Kleider von jeder Benennung zu kaufen wünschen, an seinem Stroh am südwestlichen Ecke der Markt und Cumberland Straßen, zum Schild des goldenen Ballens, anzurufen.

Daniel Franz.

Libanon, July 23.

Neue u. vortreffliche Erfindung.

Die Unterschriebenen wohnhaft in der Stadt Libanon, im Staat Pennsylvania, machen hiermit den Bürgern der ganzen Vereinigten Staaten bekannt, daß sie eines der größten Erfindungen um in einer Geschwindigkeit die Seide zu machen entdeckt haben, die je zuvor bekannt war—wofür sie ein Patentrecht bey der Regierung, der Ver. Staaten erhielten. Diese Seiden-Preße und Aepfel-Mühle sind auf einen sehr einfachen Plan, und besonders Dauerhaft verfertigt, und so vortheilhast eingerichtet, daß so wie die Mühle die Aepfel mahlet der Reffig dieselben einnimmt—worin dann selbst in einer besonders kurzen Zeit deper gepreßt werden können als auf die alte Mode. Diese Maschine ist nur 22 Fuß lang, die Preße besteht unter anderm aus 8 Schrauben und zwey Gewicht, welche beständig ziehen—und in der Mühle befinden sich 3 Räder. Solche Personen welche wünschen einzelne Patentrechte für Districte, Townships, Counties oder Staaten zu kaufen, können, wenn es ihnen zu beschwerlich ist, bey den Unterschriebenen in Libanon anzurufen, durch Postfreye Briefe an sie gerichtet, die Kosten des Patent und der Maschine erfahren.

Christian Schäffer.

John Wolfersberger.

Libanon, Pa. April 2.
N. B. Schreiner und Zimmerleute würden sich herlich wohl thun sich dieses Patent anzuschaffen.

LEBANON ACADEMY.

The Trustees of the Lebanon Academy respectfully inform the public, that, in consequence of the resignation of its late Principal Mr. J. McKinney, this institution has been placed under the direction of the Rev. W. M. G. ERNST, A.M., with whom they will endeavor to co operate to make it a seminary of useful instruction for education of youth.

The course of instruction will be such as is generally attended to in the various Academies of our State, and which, it is hoped, will secure a good English Education, as well as a suitable preparation for a further collegiate course, where such is intended.

Particular attention will therefore be given to all the common branches of an English Education, comprising Reading, Writing, Arithmetic, English Grammar, Geography, Composition, Elocution, &c. Further instruction will also be given in the various Mathematical branches, including Geometry, Algebra, Mensuration, Trigonometry, &c, as also in General History, the Elements of Natural Philosophy, Chemistry, Mineralogy, &c.

The Classical Department will embrace instruction in the Latin and Greek languages, in connexion with Ancient History, Geography, Mythology, &c.

Familiar Lectures, adapted to the capacity of the learners, will occasionally be delivered on the various subjects connected with their studies, with a particular view to the development in useful knowledge; and it will be the constant aim of the Principal to pay due attention to the morals and deportment of the Pupils, and to assist, by all the means in his power, the diligent Student, in the prosecution of his studies.

If desired, private instruction will be given in the German language.

As proper discipline, good order and studious habits, are equally necessary for the best interests of the Institution, and for the prosperous advancement of the Scholar, they will be strictly enforced, without however resorting to severity, until milder means shall have proved ineffectual.

The price of Tuition varies from two to four dollars for the English branches; six dollars for Mathematics, and seven dollars for the Languages.

Twelve weeks will constitute a Quarter; and after each term of two quarters there will be a vacation of two weeks, for which no charge will be made.

The borough of Lebanon is proverbial for healthiness of situation; and there is regular divine service in the German and English language.

It may also be proper to mention that an excellent opportunity of receiving instruction in Music and Drawing, is afforded to such of the pupils as are desirous of acquiring these elegant accomplishments. Mr. C. Bader, an eminent teacher of these branches has been engaged, and has been for some time past instructing a numerous class.

Boarding may be had at a reasonable rate, in a genteel private family, at present residing in the Academy.

By order of the Trustees,
JNO. W. GLONINGER, Sect'y.
Lebanon, July 16, 1836.

Schätzbares Kalkstein Land,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Samstag den 21sten nächsten September, wird folgendes beschriebenes schätzbares liegendes Eigenthum, bekannt als: "Keller's Plantation," an dem Gasthause von James Gray, in der Stadt Libanon, öffentlich verkauft werden, nemlich:—

Eine schätzbare Plantation, gelegen an der langen Lehn, dicht bey der Stadt Libanon, in Lebanon County; grenzend an Land von John W. Gloninger, Georg Faber, Samuel Embich, Räder, Richards und Co. Adam Witscher, William G. Ernst, Jacob Arndt und Anderer; enthaltend zwischen

90 und 100 Acker Land,

von erster Güte in der Gegend—wovon noch etwa 18 Acker mit vorzüglichem Holz bewachsen sind; darauf befindet sich ein gutes zweystöckiges

 **Holzernes Wohnhaus und**

Holzerne Scheuer,

nebst andere Nebengebäude, ein nie fehlender Brunnen mit einer Pumpe und Baumgarten. Die Plantation befindet sich in vortreflichem Stande und ist größtentheils mit Pflaumenbäumen versehen, und ist überhaupt der besondern Aufmerksamkeit solcher Personen werth, welche wünschen fruchtbares Landeigenthum zu kaufen. Die Plantation soll entweder in Stück oder im Ganzen verkauft werden, so wie es Käufer schicken mag. Gutes Recht u. Besitz wird auf den 1sten April, 1837, gegeben werden.

Die Vendu wird um 12 Uhr Mittags anfangen; wenn die Bedingungen bekannt gemacht werden, von

Maria Elisabeth Gloninger.
Wittve des verstorbenen Peter Gloninger.
Jany 11.

Ein fremdes Kind,

 Befindet sich schon beynabe 6 Wochen bey dem Unterschriebenen in Jackson Township, Lebanon County. 2½ Meile von Meyerstaun; dasselbe ist ohngefähr 3 Jahr alt, und ist wolffreimigt mit einem weissen Kopf. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen, und dasselbe gegen Zahlung billige Unkosten abzuholen, bey

Jacob Phillips.
Jackson Tsp. July 16.